

Bocholter-Borkener Volksblatt

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken. Organ der Zentrumspartei, Rhedener Volkszeitung Geschäftsstelle: Bocholt, Koblstr. 6. Fernsprecher 92 und 97. Verlagsort: Münster (Westf.) 2. Unholt-Melburger Zeitung

Nr. 250

Samstag, den 12. September

1925

Abd el Krim bei Tetuan erfolgreich.

Die gelandeten Spanier stellen den Vormarsch ein.

Französische Angriffe zur Entlastung der Spanier bei Tetuan.

tu. Paris, 11. Sept. (Tel.) Von allen Fronten in Marokko werden schwere Kämpfe gemeldet. Auf einem 40 Kilometer breiten Frontabschnitt zwischen Terna und Ster gingen die Franzosen nach stundenlanger Artillerievorbereitung zum Angriff über. Nach französischen Meldungen konnten die ersten Stellungen mühelos erobert werden. Französische Flugzeugschwader griffen gestern vor allem die wichtigsten Verkehrspunkte hinter der Front an und zerstörten Proviant- und Waffenlager. Im Laufe des gestrigen Nachmittags leitete der Angriff auch auf anderen Frontteilen ein. Im ganzen sind 85 französische Bataillone in vorderster Front eingesetzt, vierzehn befinden sich in Reserve. Nach Angabe der französischen Heeresleitung befinden sich gegenwärtig etwa 200 000 Mann an der Marokkofront. Alle höheren Truppenkörper sind dicht an der Front herangezogen worden, um in möglichst enger Verbindung mit den Angriffstruppen zu sein. Zuverlässige Schätzungen geben die militärischen Streitkräfte Abd el Krim mit 40 000 Soldaten an. Das französische Oberkommando glaubt, daß durch diesen großen Angriff Abd el Krim gezwungen wird, seine Offensive gegen Tetuan einzustellen.

Die Lage bei Tetuan wird von der spanischen Heeresleitung für sehr ernst gehalten, besonders da Abd el Krim auch gestern an dieser Stelle große Vorstöße erzwungen hat und teilweise im Besitz der strategisch sehr wichtigen Höhenzüge nördlich und östlich von Tetuan ist. Man glaubt, daß Abd el Krim auch weiter versuchen wird, Tetuan in seinen Besitz zu bekommen. Während des gestrigen Tages wurde die Stadt ununterbrochen von der Artillerie unter Feuer gehalten.

Wie verlautet, ist der große französische Angriff nur auf dringende Rufen und Vorstöße der Spanier unternommen worden, die der französischen Heeresleitung mitgeteilt haben, daß sie die Stellungen bei Tetuan nicht halten könnten, wenn sie nicht sofort durch einen großen französischen Angriff entlastet würden. Nach spanischen Meldungen hat sich Abd el Krim be-

reits in den Besitz der Höhen von Tetuan gesetzt und beherrscht daher völlig die Lage auf diesem Frontabschnitt. Die Spanier haben alle verfügbaren Flugzeuge bei Tetuan zusammengezogen. Auch von der Front von Melilla und Alhucemas sind größere Truppenmengen nach Tetuan zusammengezogen worden. Die Folge Abd el Krim bei Tetuan sollen hauptsächlich darauf zurückzuführen sein, daß die Spanier von hier ihre besten Kampstruppen abgezogen haben, um sie bei Alhucemas zu verwenden. Die jungen spanischen Truppen, die jetzt bei Tetuan stehen, seien nicht an den Marokkorkrieg gewöhnt und verjagten völlig. Nach einer amtlichen spanischen Erklärung ist die 5000 Mann starke Kolonne des General Perez nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, zur Verstärkung der auf Abjir marschierenden, bei Alhucemas gelandeten Truppen, sondern jetzt zur Verstärkung nach Tetuan geschickt worden.

Der Vormarsch der 15 000 Mann starken Kolonne auf Abjir ist bereits gestern eingestellt worden, da der Vormarsch wegen Mangel an Nachschub, besonders wegen großer Verpflegungsschwierigkeiten, zunächst undurchführbar erscheint. Auch mit Rücksicht auf die schwierige Lage bei Tetuan soll sich der an der Alhucemas-Front kommandierende General Saro entschlossen haben, zunächst nicht weiter vorzurücken. Das ungünstige Wetter an der Küste von Alhucemas hat gestern angehalten, so daß keine Verpflegung und keine Munition gelandet werden konnte. Die Hauptaufgabe des Angriffes bei Alhucemas und des Vormarsches auf Abjir ist keineswegs erfüllt worden, denn Abd el Krim hat bisher zum Schutz seiner Hauptstadt keine Truppen von der Front bei Tetuan weggezogen. Die Operation hat damit für die bei Tetuan schwer bedrängten Spanier keine Erleichterung gebracht.

w. Paris, 11. Sept. (Draht.) Einer Havasmeldung aus Tetuan zufolge soll General Primo de Rivera die Absicht haben, die Operationen der spanischen Streitkräfte bei Morro Nuevo und Gebadilla persönlich zu leiten. Primo de Rivera wird sich daher demnächst nach Melilla begeben.

w. Paris, 11. Sept. (Draht.) Wie bekanntgegeben wird, reist Liutien heute abend von hier nach Marokko, um sich nach Marokko zu begeben, wo er, wie es heißt, mit Abd el Krim zusammen die politische Ruhestimmung militärischer Operationen organisieren will.

Die Einladung an Dr. Stresemann noch nicht abgesandt.

Nach dem Kabinettsrat Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses.

tu. Berlin, 11. Sept. (Tel. unseres Korrespondenten.) Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages wird in unmittelbarem Anschluß an die Besprechung des Reichskabinetts über den Bericht des Ministerialdirektors Gaus über die Londoner Verhandlungen einberufen werden.

tu. Genf, 11. Sept. (Tel.) Im Gegensatz zu den gestern verbreiteten Meldungen wird heute von englischer Seite versichert, daß die Einladung an Deutschland noch nicht abgesandt sei. Sie wäre erst der italienischen Regierung vorgelegt worden und solle dann nach der Zustimmung Mussolinis an Deutschland abgesandt werden. Man erwartet die Absendung für heute.

w. Berlin, 11. Sept. (Tel.) Gegenüber den wiederholten Meldungen der in- und ausländischen Presse über eine angeblich erfolgte Einladung der deutschen Regierung zur Sicherheitskonferenz erfahren wir auf Anfrage an zuständigen Stellen, daß bisher keine Einladung bei der deutschen Reichsregierung eingegangen ist. Abgesehen von der bekannten mündlichen Anregung, die der Botschafter de Margerie bei Ueberreichung der französischen Antwortnote vom 24. August dieses Jahres gegeben hat, ebensowenig liegt über die in der Presse gemeldeten Absichten der Alliierten hinsichtlich der Gestaltung der Sicherheitsverhandlungen an zuständiger Stelle eine amtliche oder halbamtliche Bestätigung vor. Hieraus ergibt sich, daß auch keine deutschen Abänderungsvorschläge zu den interalliierten Konferenzplänen erfolgen konnten.

tu. Paris, 11. Sept. (Tel.) Zu der Einladung der alliierten Minister an Deutschland, an einer Sicherheitskonferenz teilzunehmen, erzählt der Vertreter der Tschechien aus eingeweihten französischen Kreisen folgendes: Die sogenannte Einladung wird in Paris vor allem als eine Rundgebung aufgefaßt, mit der die Alliierten der deutschen Regierung ihre Bereitwilligkeit bekunden wollen, mit ihr auf vollständig gleichem Fuße über das Projekt zu verhandeln, das von Deutschland selbst angeregt worden ist. Man ist weit davon entfernt, Deutschland in dem Sinne einzuladen, daß man es vor ein Forum stellt. Nach diplomatischem Brauch, so glaubt man in Paris, würde es das angeme-

senste sein, wenn die deutsche Regierung ihrerseits einen weiteren Schritt tun und für den Zusammentritt der Konferenz ein Datum vorschlagen würde.

tu. Berlin, 11. Sept. Die Abendblätter melden aus Genf: Die Absendung der Einladung zur Sicherheitskonferenz, die bereits gestern abend von Briand angeregt worden war, ist im letzten Augenblick durch den italienischen Einspruch verzögert worden.

Polnische und tschechische Teilnahme an der Konferenz!

tu. Berlin, 11. Sept. (Tel. unseres Berliner Vertreters.) Wenn die Reichsregierung nach Entschließen der Einladung zur Ministerkonferenz sich entschließen wird, ihr Folge zu leisten, so bedeutet das, wie schon jetzt hervorgehoben werden muß, durchaus nicht, daß sie sich damit auf das Ergebnis der Londoner Besprechungen festlegt. Im Gegenteil besteht — wie jetzt mitgeteilt werden kann — zwischen den deutschen Wünschen und denen der Alliierten noch eine Reihe großer Meinungsverschiedenheiten. Das haben die Londoner Besprechungen zweifelsfrei ergeben. Inzwischen hat sich die Lage aber nicht unerheblich verschlechtert. Es ist den Polen und Tschechen gelungen, ihre Forderung nach Zulassung zu der allgemeinen Sicherheitskonferenz durchzusetzen. Nicht nur Briand, sondern auch Chamberlain hat dem Wunsche dieser beiden Länder nachgegeben. Dabei läßt sich allerdings noch nicht erkennen, wie weit die Bedingungen reichen, die England eventuell einzuholen bereit ist. Zweifellos ist in den letzten Tagen von der Londoner Presse wiederholt zu gegeben worden, daß die Verquickung der Offizierengruppen mit dem eigentlichen Sicherheitspakt Bedrohungen ernstester Art für das Zustandekommen eines Sicherheitspaktes bedeutet.

Der deutsche Standpunkt, der bereits in der ersten Note der Reichsregierung niedergelegt ist, geht mit Recht davon aus, daß eine solche Verquickung lediglich zu Verwicklungen führen kann. Andererseits aber hat die Reichsregierung wiederholt zu erkennen gegeben, daß sie auch eine Regelung der Offizierengruppen geneigt ist, daß sie aber eine getrennte Behandlung der beiden Fragen für notwendig hält.

Sozialismus und Gewerkschaftspolitik.

Von

Dr. Emil van den Boom.

In der ersten Hälfte dieses Monats haben die im Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund zusammengeschlossenen sozialistischen Gewerkschaften in Breslau ihren 12. Kongress abgehalten. Diese Veranstaltung, die alle drei Jahre stattzufinden pflegt, darf auf weitgehendste Beachtung Anspruch erheben. Denn die freien Gewerkschaften bilden einen der bedeutungsvollsten Nachfaktoren in unserer wirtschaftlichen und innerpolitischen Entwicklung. Zunächst zahlenmäßig! Nach dem Kriege, wo jeder, der sich als Arbeitnehmer fühlte, in die Gewerkschaft strömte, und das Verbandsbuch als der passende Schlüssel zur Behebung der menschlichen Anliegen aller Art erschien, zählten sie einmal rund 9 Millionen Mitglieder. Von dieser stolzen Höhe sind sie dann im vergangenen Jahre hauptsächlich unter den Einwirkungen der Inflationszeit auf 3,9 Millionen herabgeglitten, um zur Zeit wieder zu wachsen. Waren doch in Breslau Delegierte von 4,5 Millionen Mitgliedern wieder vertreten. Innerpolitisch und wirtschaftlich spielen die freien Gewerkschaften eine große Rolle, weil sie sich mit der sozialdemokratischen Partei als Bahnbrecher und Träger des Sozialismus fühlen und betätigen.

Das haben sie namentlich und mit besonderem Hochdruck in den ersten Jahren nach dem Kriege getan, wo sie in dem Bestreben, eine dauernde Nebenregierung zu etablieren, mit Erfolg der damals allerdings noch gespaltenen Partei den Rang abliehen. Von diesen politischen Aufgaben hat sich der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund in der letzten Zeit mehr und mehr zurückgezogen und es scheint, daß er sich intensiver auf die gewerkschaftlichen Ziele verlegen will. Angesichts dessen befreit auch der Bundesvorsitzende Leipart nicht, daß die Gewerkschaften an Bedeutung im öffentlichen Leben gegenüber dem letzten Jahre eingebüßt hätten. Er bedauerte das nicht, da seiner Ansicht nach die Gewerkschaften ihre unmittelbare Aufgabe zunächst in der Organisationsarbeit zu suchen hätten und nur im äußersten Notfalle in den Lauf der Dinge in der Öffentlichkeit eingreifen sollten. Nach dieser Richtung hin bemerkenswert sind auch die vielfachen Absagen des Kongresses an die kommunistischen Delegierten, die nur noch in einer Stärke von ganzen drei Personen in Breslau vertreten waren, wogegen sie drei Jahre vorher in Leipzig mit 88 Köpfen noch über eine starke Minorität verfügten. Eine andere Frage wird allerdings die sein, wie die von Moskau befohlene Auflösung der kommunistischen Organisationen und deren Ueberführung in die freien Gewerkschaften auf die letzteren rückwirken wird.

Auf alle Fälle werden aber diese, deren Bundesvorsitzende noch bei der Reichstagswahl offen für die sozialdemokratischen Volksvertreter eintrat, „da nur die sozialdemokratische Partei die Interessen der Arbeiterschaft restlos vertritt“, auch in Zukunft treue Schildgenossen der politischen Partei bleiben. Daran wird auch die zurückhaltende Taktik der freien Gewerkschaften bei dem politischen Ziele des Achtstundentages nichts ändern. In der Aussprache über die Anträge des Bundesvorstandes und der Verbände forderte der radikal eingestellte Vorsitzende des Metallarbeiterverbandes Dismann-Stuttgart die gesetzliche Regelung der Arbeitszeitfrage mit Sicherstellung des Achtstundentages oder, falls die Regierung die Einbringung einer solchen Vorlage ablehnte, den Volkseinstieg zur Ratifizierung des Washingtoner Abkommens. Der Kongress folgte dem Vorsitzenden Leipart, der betonte: Die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens — das müßten besonders die Metallarbeiter zur Kenntnis nehmen — würde aber auch noch nicht den Rechtszustand bringen, den wir in Deutschland in der Arbeitszeitfrage bereits erreicht hatten. Trotzdem müßte die Ratifikation angestrebt werden. Der Bund werde auch mit aller Entschlossenheit für die Durchführung des Achtstundentages eintreten und kein Mittel unversucht lassen, bevor er zur letzten Waffe, dem Volkseinstieg greife. Zunächst sei es aber Aufgabe des gewerkschaftlichen Kampfes, aus eigener Kraft tariflich den Achtstundentag zu sichern. Die Gewerkschaften wollen offensichtlich den Achtstundentag als gewerkschaftliches Objekt im Gegensatz zu der Partei, die in ihm eine politische Errungenschaft sieht, sich vorbehalten.

Es ist naheliegend, daß die Gewerkschaften als Organisationen, die zunächst, wenn auch mit dem Endziele des Sozialismus, auf dem Boden des Bestehenden zu Tages- und Teilfolgen gelangen wollen, hohen Wert legen auf den Ausbau der Betriebs- bzw. Wirtschaftsdemokratie, zu der eigentlich vor dem Kriege in der Form der Tarifverträge bereits der Grund gelegt worden ist. Einen Ausbau sieht die Reichsverfassung in ihrem Artikel 165 vor, doch steht dieser Ausbau noch in seinen Anfängen. Eine Entschärfung des Kongresses verlangt die schnelle Errichtung von Bezirkswirtschaftsräten entsprechend dem genannten Verfassungsartikel und weiter die Errichtung paritätisch von Unternehmern und Arbeitern verwalteter Wirtschaftskammern für Industrie, Handel, Handwerk und Landwirtschaft. Festgehalten zu werden ver-

dient hier der Wille zu einem planmäßigen Zusammenarbeiten mit den Unternehmern, wogegen eine wiederum von den Metallarbeitern geführte Minderheit an der früheren Forderung nach reinen Arbeiterkammern festhielt. Für die Gewerkschaften allgemein aber ist die Wirtschaftsdemokratie kein Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck, nämlich der schließlichen Aufrichtung des Reiches des Sozialismus: so klang es hervor aus den Worten jener Veteranen der Gewerkschaftsbewegung, die zum Problem der Demokratisierung der Wirtschaft das Wort nahmen.

Als ein heißer Punkt blieb letztlich noch zu erledigen die Frage der Industrieverbände. Seit Jahren geht durch die Gewerkschaftsbewegung ein unverkennbarer Zug zu strenger Zentralisation. Im Jahre 1924 waren dem Bund 41 Zentralverbände angeschlossen, von denen vier sich mit anderen Verbänden verschmolzen haben, während einer sich dem Afa-Bund (Angestellte) angeschlossen hat, so daß noch 36 selbständige Verbände bestehen. Und seit Jahr und Tag wird von dem radikalsten Teil der Gewerkschaftsbewegung, der insbesondere in der Großindustrie seinen Sitz hat, die Idee der Industrieverbände propagiert im Gegensatz zu den Berufsverbänden. Trotz allem Gerede von der Einheitsfront und Geschlossenheit in der freien Gewerkschaftsbewegung offenbart sich hier ein tiefer Zwiespalt in der gewerkschaftlichen Organisationsidee. Noch steht in vielen Arbeiterkreisen der Tradition des Handwerks stammende Berufsstolz, noch ist ihnen der Beruf ein wesentlicher Teil ihres Lebensinhaltes. Das soll durch den einheitlichen Industrieverband erlöst werden, der Berufsstolz soll durch das Klassenbewußtsein ersetzt werden durch das Klassenbewußtsein. Um einen offenen Auseinanderfall der Bewegung zu verhüten, legte in Breslau der Bundesvorsitzende eine Entschließung vor, die sich zwar für die Industrieverbände ausspricht, die Zeit jedoch für deren Schaffung nicht für gegeben hielt, sie darum der Entwicklung in der Zukunft überlassen wollte und die schließlich Annahme fand. Sie bringt aber keine Lösung einer Frage, die für die Zukunft der Gewerkschaftsbewegung noch einmal von grundlegender Tragweite sein kann. Auch der Breslauer Beschluß beseitigt nicht die Klippe, die hier für die Geschlossenheit der freien Gewerkschaftsbewegung liegt.

Verglichen mit seinem Vorgänger in Leipzig vor drei Jahren, der noch in die Zeit starker wirtschaftlicher und politischer Gärung fiel, stellt die Breslauer Tagung ohne Zweifel einen Fortschritt im Sinne ersterer Selbstbestimmung und des Willens zu praktischer Arbeit dar. Das wird im Interesse einer gedeihlichen wirtschaftlichen und sozialen Gesamtentwicklung auch der begrüßen, der sich als Gegner der sozialistischen Gesamtbewegung, von der die freien Gewerkschaften nur ein Teil sind, sowie der hier heimlichen Weltanschauung bekennet. Vor allem wird man wünschen mögen, daß sich die freien Gewerkschaften nun auf ihr Tätigkeitsgebiet beschränken und die Finger von einer Reglementierung lassen, zu der sie sich ehemals bestimmt fühlten. Nur dann wird es den beruflichen, politischen Instanzen möglich sein, allen Versuchen von Wirtschaftsmaßnahmen zu einer Mitregierung jenseits der Staatsautorität entgegenzutreten, die für die Zukunft unseres Volkes unerlässlich ist.

Umwandlung des vorläufigen Reichswirtschaftsrates.

w. Berlin, 11. Sept. (Draht.) Das „Berliner Tageblatt“ weiß aus dem bereits angekündigten Referentenentwurf des Reichswirtschaftsrates, daß die Mitgliederzahl des Reichswirtschaftsrates von 28 auf 128 vermindert werden soll. Zur Beratung von speziellen Fragen sollen von Fall zu Fall Sachverständige zugezogen werden. Die Zahl der Abteilungen des Reichswirtschaftsrates, die heute drei beträgt, soll auf vier erhöht werden. Im allgemeinen sollen die ständigen Mitglieder sechs Jahre fungieren, außer wenn von der Reichsregierung oder von großen Wirtschaftsgruppen und Verbänden Neuernungen vorgeschlagen werden. Die Hauptarbeit des Reichswirtschaftsrates wird nach dem Entwurf in die Ausschüsse verlegt. Die Vollversammlung soll nur in Ausnahmefällen zusammentreten.

Eingreifen des Kartellgerichtes gegen sechs Verbände der Textilbranche.

tu. Berlin, 11. Sept. (Tel.) Im Zusammenhang mit der Antikartellverordnung, die Kartellverordnungen im Interesse der Preisregulierung kürzer als bisher zu handhaben, ist gegen folgende sechs Verbände der Textilbranche Kartellgerichtlich eingegriffen worden: Gegen den Verein deutscher Wollkämmer und Kammgarnspinnereien in Berlin, den Verband schlesischer Wollkämmer in Greiz, den Verband deutscher Herrenwollkämmer in Berlin, den Verein deutscher Kleiderstoffhändler in Berlin, den Verband der Großhändler für Webstoff und Feinwaren in Berlin und gegen den Verband nord- und westdeutscher Baumwollausruher, Berlin. Das Vorgehen des Kartellgerichtes stützt sich auf Paragraph 10 der Kartellverordnung, demzufolge auf Antrag des Reichswirtschaftsministers das Kartellgericht bei ungerechtfertigten Kartellpreisen ein Mitspracherecht des Käufers vom Kartell ausschließen kann. Die genannten Verbände haben bei ihrer Preisfestsetzung immer noch die Valutaklausel beibehalten. Teils hatten sie versprochen, ihre Preisfestsetzung zu revidieren, während das Reichswirtschaftsministerium auf dem Standpunkt steht, daß es mit Versprechungen nun nicht mehr getan sei, teils begründeten sie den Valutaaufschlag damit, daß gerade dadurch für den Käufer das Risiko bzw. die Gefahr vor Währungsschwankungen ausgeschlossen werde und damit der Festigkeit der Inlandswährung gedient sei. Das Reichswirtschaftsministerium steht aber auf dem Standpunkt, daß die Währung stabil ist, daß der Schutz der Währung der einzige maßgebende Gesichtspunkt der Reichsbank, überlassen werden soll und daß somit eine solche Argumentation nicht ernst genommen werden kann.

Das altbesetzte Gebiet nach der Ruhräumung.

Eine Antwort der preussischen Regierung. tu. Berlin, 11. Sept. (Tel.) Auf eine kleine Anfrage einiger deutscher Landtagsabgeordneter, ob das Staatsministerium bei der Reichsregierung festgestellt habe, welche Sicherungen bei den Londoner Umarmungen im Sommer 1924 dafür getroffen worden sind, daß die Räumung des weiteren Einbruchgebietes an der Ruhr und der Brückenköpfe Duisburg und Düsseldorf nicht zur stärkeren Belegung des ohnehin schon unerträglich belegten altbesetzten Gebietes führen dürfte, und worin diese Sicherungen bestehen, gibt, dem Amtlichen Preussischen Pressedienst zufolge, der Minister des Innern folgende Antwort: Die deutsche Regierung, wie auch die preussische Staatsregierung, haben stets den Rechtsstandpunkt vertreten, daß die Räumung von Teilen des besetzten Gebietes

Schiedsgericht / Sicherheit / Entwaffnung.

Chamberlain über die Räumung der Kölner Zone.

w. Genf, 11. Sept. (Tel.) Chamberlain erklärte heute vormittag vor der Presse, daß er mit der Fassung des von Briand entworfenen Briefes einverstanden sei. Die Einleitung sei kein Vorschlag, weder hinsichtlich des Orts noch hinsichtlich des Zeitpunktes der Ministerbesprechung. Die Frage, ob der Brief bereits abgegeben sei, könne nur Briand selbst beantworten. Die Räumung Kölns werde sofort erfolgen, wenn die in der letzten Entwaffnungsnotiz der Alliierten aufgestellten Bedingungen von Deutschland erfüllt sein werden. Die Nachricht der französischen Presse, wonach zwischen Frankreich und England eine Vereinbarung über die Definition des Angreifers erfolgt sei, wurde von Chamberlain dementiert. Weiter sagte Chamberlain auf verschiedene Fragen, über die Haltung Italiens könne er keine Auskunft geben, ebenso wenig über die Möglichkeit der Teilnahme von Belgien und Strinsky an den bevorstehenden Besprechungen. Die englische Regierung habe keinen Einfluß auf die Entscheidung der Dominions. Bezüglich der Haltung Englands gegenüber Deutschland verwies der englische Außenminister auf seine und des englischen Premierministers Reden vor dem Parlament in den letzten Monaten.

Die Völkerbundsversammlung.

w. Genf, 11. Sept. (Tel.) In der heutigen Vormittags-Sitzung der Völkerbundsversammlung wies der schweizerische Bundeskanzler Motta darauf hin, daß man lange Zeit in dem Völkerbunde nur einen Wunsch der Siegerstaaten gesehen habe. Tatsächlich habe der Völkerbund aber bereits einen gewaltigen Weg zum Ziele der allgemeinen Verständigung zurückgelegt. Die Aufgabe des Völkerbundes bestehe im Ausbau der künftigen Beziehungen der Völker. Was das Genfer Protokoll betreffe, so habe die Völkerbundsversammlung sich mit seiner Annahme im vorigen Jahre darauf beschränkt, daß das Protokoll den Regierungen mit der Empfehlung zugeleitet worden solle, es der ernstesten Erwägung zu unterziehen, ohne diesen Vorbehalt wäre das Genfer Protokoll auf der letztjährigen Völkerbundsversammlung nicht ohne Enthaltungen angenommen worden. Zur Frage der Schiedsgerichtsbarkeit erklärte Motta, daß diese Schiedsverträge selbst ohne materielle Sanktionen, aber Garantien durch moralische Sanktionen für den Frieden von unberechenbarem Wert sind. Mit dem gegenwärtig zur Behandlung stehenden Sicherheitspakt zwischen Deutschland und seinen ehemaligen Feinden werde ein bemerkenswerter Versuch zur Einführung schiedsgerichtlicher Entscheidungen gemacht. Motta erinnerte an die Tatsache, daß die Schweiz in den letzten Jahren eine Reihe von Schiedsverträgen abgeschlossen habe. Wenn allgemein zwischen den Nachbarstaaten analoge Verträge abgeschlossen würden, so würde sich bald ein ganzes Netz von Schiedsverträgen über Europa spannen und den Gedanken der obligatorischen Schiedsverträge zum Siege führen.

Nach Motta sprach der polnische Außenminister Skrzynski, der sich für das Genfer Protokoll einsetzte und die Forderung aufstellte, daß der Geist des Genfer Protokolls alle weiteren ähnlichen Abkommen befeelen müsse. Die Lösung der Sicherheitsfrage sei die Voraussetzung für jede Abrüstung. Die Schiedsgerichtsbarkeit, die Polen immer anerkannt habe, dürfe in keiner Weise die Verträge berühren. Tang Tsai Hsu (China) lenkte die Aufmerksamkeit der Versammlung auf Artikel 19 des Völkerbundesstatutes. Er betonte, daß auch China unter dem Regime einer Reihe von Verträgen stehe, die per se nicht seien und daher revidiert werden sollten. Er schloßerte im einzelnen die Vorrechte der fremden Mächte in China auf dem Gebiete der Rechtsprechung und des Handels und betonte sodann, daß die inneren Verhältnisse sich gewaltig geändert hätten. Bisher seien leider alle Verträge Chinas zu einer Abänderung dieser Verträge, so z. B. in Versailles und Washington, ergebnislos verlaufen. Die Unzufriedenheit des chinesischen Volkes gegenüber diesen Verträgen sei keineswegs künftighin erzeugt, denn die Chinesen seien das konservativste Volk der Welt und wünschten eine freundschaftliche Regelung der Beziehungen zu den fremden Mächten.

Der norwegische Ministerpräsident Mowinkel, der nach Tang Tsai Hsu sprach, führte aus, daß Norwegen mit dem Problem der Schiedsgerichtsbarkeit, Sicherheit und Abrüstung vollkommen einverstanden sei. Gegenüber dem Genfer Protokoll bestünden aber auch in Norwegen gewisse Bedenken, besonders wegen seiner Vorzüge über die Anwendung von Sanktionen. Gleich Motta sprach auch Mowinkel den Wunsch aus, daß die obligatorische Rechtsprechung des internationalen Gerichtshofes im Haag allgemein anerkannt würde. Schließlich trat er für die Herstellung der Universalität des Völkerbundes ein. Die Völkerbundsversammlung vertagte sich hierauf auf heute nachmittag.

kleinerer Mehrbelastung der besetzt bleibenden Gebiete zu Folge haben dürfte. Insbesondere würde eine Unterbringung der durch die Räumung der sogenannten Kölner Zone freierwerdenden Truppen in der zweiten oder dritten Belagungszone dem Geiste des Artikels 429, Absatz 1 des Versailler Vertrages widersprechen, der ausdrücklich von einer Einschränkung der Besetzung spricht. In erhöhtem Maße muß dieser Rechtsstandpunkt für die Räumung vortagswidrig bester Gebiete gelten. Wenn sich auch im Rahmen der Londoner Verhandlungen im Sommer 1924 den deutschen Delegierten keine Möglichkeit geboten hat, die Frage der Sicherung gegen die stärkere Belegung des altbesetzten Gebietes bei Räumung des Sanktions- und Einbruchgebietes anzuschneiden, so haben doch andererseits alle neuerlichen Quartieranforderungen und sonstigen Maßnahmen der Belagung, aus denen die Alliierten entnommen werden konnten, die Truppenstärke des altbesetzten Gebietes bei Freigabe des Räumungsgebietes zu vermindern, den Anlaß zu nachdrücklichen diplomatischen Vorstellungen gegeben. Sowohl die Reichsregierung wie auch die preussische Staatsregierung sind nach wie vor entschlossen, den deutschen Rechtsstandpunkt mit allem Nachdruck zu vertreten.

Der neue Schiedspruch für die Reichsbahn.

Die Vonderung des Reiches der Eisenbahnbeamten im Preussischen Landtag. tu. Berlin, 11. Sept. (Tel. unferes Korrespondenten.) Im Lohnstreit bei der Reichseisenbahn ist vergangen Nacht ein Schiedspruch gefällt worden. Danach soll eine allgemeine Lohnherabsetzung nicht eintreten, sondern die von der Reichsbahnverwaltung bereits angeordneten Lohnherabsetzungen sollen tarifvertraglichen Charakter erhalten. Auch die bereits erhöhte Ortszulage soll tariflich neu festgestellt werden. Der Schiedslohn ist von 10 auf 20 Pfennig erhöht worden. Die Erklärungsfrist zu diesem Schiedspruch ist auf den

tu. Genf, 11. Sept. (Tel.) In der Nachmittags-Sitzung der Völkerbundsversammlung lobte der niederländische Delegierte Louden den unüßbaren Takt, den der Rat in der Behandlung schwieriger Fragen, z. B. in der von Moskau und Danzig und Minderheiten, bewiesen habe. Seine besondere Anerkennung gilt den Mandatsmächten, die die ihnen übertragenen Gebiete in dem Geiste des Völkerbundes verwaltet hätten. Das Genfer Protokoll ist nicht tot, es schlummere nur. Es sei augenscheinlich, daß der Geist des Protokolls die Regierungen bei ihren Handlungen beeinflusse. — Darauf beantragte Louden die Annahme folgender Entschließung:

„In Anbetracht der Wichtigkeit, ohne Zögern ein Programm für die Einschränkung der Rüstungen aufzustellen, um im geeigneten Augenblick eine allgemeine internationale Konferenz einberufen zu können, bittet die Völkerbundsversammlung den Völkerbundsrat, dieses Problem zu prüfen und die Einsetzung einer besonderen Kommission in Erwägung zu ziehen, die das oben erwähnte Programm verwirklichen soll.“

Nach einem Vertreter Columbiens, der für eine Demokratisierung des Völkerbundes eintrat, sprach von starkem Beifall begrüßt, Paul Boncour. Seine Rede war eine begeisterte Rechtfertigung des Genfer Protokolls. Er legte besonderen Nachdruck darauf, daß das Genfer Protokoll den Völkerbundsstatut präzisieren und schmieglamer gestalten habe. Alle Bestimmungen des Protokolls seien bereits im Völkerbundsstatut enthalten. Er lobte Chamberlain für seine klare Darstellung der Entwicklung der englischen Verfassung, die sich nicht planmäßig nach logischen Prinzipien, sondern von Fall zu Fall den gegebenen Verhältnissen entsprechend herausgebildet habe. Er empfahl für den Völkerbund einen ähnlichen Gang der Entwicklung. Die größte Hoffnung der Völker sei die Entwaffnung. Aber diese könne nicht eher verwirklicht werden, als bis das Sicherheitsproblem gelöst sei. Diese Sicherheit einerseits beruhe auf dem Schiedsgerichtsvertrag. Daher müsse die Reihenfolge sein: Schiedsgericht, Sicherheit, Entwaffnung. Der Völkerbund müsse eine besondere technische Organisation zum Studium der Entwaffnungsfrage ins Leben rufen; denn diese sei eine der heikelsten und schwierigsten Aufgaben, die er zu lösen habe. — Unter rauschendem Beifall verließ Boncour die Tribüne.

Abreise Briands und Chamberlains von Genf.

w. Genf, 11. Sept. (Draht.) Havas meldet aus Genf zu der heute erfolgenden Rückkehr Briands nach Paris: Der Außenminister wird nur drei oder vier Tage bleiben, um mit seinem Ministerium die Räumung zu nehmen und den übrigen Kabinettsmitgliedern über den Stand der Genfer Besprechungen Bericht zu erstatten. Er wird dann wieder zu den Völkerbundsberatungen nach Genf zurückkehren.

w. Genf, 11. Sept. (Draht.) Briand verläßt heute Genf und fährt für einige Tage nach Paris zurück. Chamberlain reist Samstag von Genf ab. Lord Cecil übernimmt die Führung der englischen Delegation.

Loucheur für eine Weltwirtschafts-Enquete.

tu. Berlin, 11. Sept. (Tel.) Die Morgenblätter melden aus Genf: Zu der gestern von Loucheur bekanntgegebenen Anregung Frankreichs, eine Untersuchung der Wirtschaftslage in allen Ländern zu veranstalten, verläutet, daß Frankreich nicht etwa an eine nahe bevorstehende internationale Wirtschaftskonferenz denkt, sondern vorschlägt, daß zunächst der Völkerbundsrat unter Heranziehung des gesamten technischen Apparates des Völkerbundes alle Vorarbeiten aufnehmen soll, um einer später durch den Völkerbund einberufenen Wirtschaftskonferenz alle Unterlagen zur Schaffung einer internationalen Organisation zu geben, die die Verteilung der Rohstoffe, wie auch der Produktion und des Absatzes für alle Staaten nach einheitlichen Gesichtspunkten zu regeln hätte.

Der neue Saarpräsident ein Tscheche?

tu. Saarbrücken, 11. Sept. (Tel.) Meldungen der saarländischen Delegation in Genf besagen, daß innerhalb des Völkerbundes von französischer und tschechischer Seite an Stelle des zurücktretenden Saarpräsidenten Rauff das tschechische Mitglied Dr. Wenzel propagiert wird. Man erwartet schon in dieser Sitzung des Völkerbundes die erste im Dezember fällig werdende Ernennung des neuen Delegierten, für die der abgedante Rauff in Genf Stimmung gemacht hat. Die saarländische Presse stellt demgegenüber fest, daß die Wahl des Tschechen, der den Schülern die Beteiligung an den Jahrausendfeiern verbot und sich bei der Parade der französischen Truppen hervor, den größten Widerspruch der Saarbevölkerung finden werde, und daß das Vertrauen zum Völkerbundsrat der schwersten Belastung ausgesetzt werde.

15. September festgesetzt. Wie der „Vorwärts“ behauptet, werden die Eisenbahnorganisationen den Schiedspruch ablehnen.

tu. Berlin, 11. Sept. (Tel.) Der Abgeordnete Marx (Str.) hat im Preussischen Landtag eine kleine Anfrage eingebracht, in der darauf hingewiesen wird, daß unter den Eisenbahnbeamten eine ungewöhnlich große Beunruhigung über angebliche Absichten der Reichsbahnverwaltung wegen grundsätzlicher Änderung der Rechte der Eisenbahnbeamten bestehe. Die Reichsbahnverwaltung soll vorhaben, die Beamten der Gruppen I-VI in das Arbeitsverhältnis und die Beamten der Gruppen VII-IX allmählich in das Angestelltenverhältnis überzuführen. Das Staatsministerium wird ersucht, Feststellungen über diese angeblichen Absichten der Eisenbahnverwaltung zu treffen und das Ergebnis bekanntzugeben.

Markt- und Frankenschußnotierungen. h. New York, 11. Sept. (Funktspruch.) Schlußkurs der Markt 23,80—82. 100 Franken gleich 4,69 Dollar.

Baumwollnotierungen. h. Bremen, 11. Sept. (Eig. Draht.) Schlußnot.: Ott. 24,75—95, Dez. 24,80—95, Jan. 24,75—90, März 24,90—95 (bez. 24,91), Mai 25,01—10, Juli 25,00—13.

h. Liverpool, 11. Sept. (Funktspruch.) Ums. 8000, f. d. Exp. 500. Schlußnot.: Loco 13,01, Sept. 12,64, Okt. 12,52, Nov. 12,43, Dez. 12,40, Jan. 12,45, Febr. 12,44, März 12,48, April 12,47, Mai 12,51, Juni 12,46, Juli 12,45, Aug. 12,39.

h. New York, 11. Sept. (Funktspruch.) Stett. Schlußnot.: Loco 23,95, Sept. 23,47—47, Okt. 23,67—69, Dez. 23,98—24,00, Jan. 23,42—44, März 23,73—75, April 23,87—87, Mai 24,02—00, Juli 23,80—80. Zuf.: Atlantik 34 000, Zentral 29 000, Golf 2000, Frankreich 17 000.

Getreidenotierungen. h. Chicago, 11. Sept. (Funktspruch.) Schlußnot.: Weizen: Sept. 150, Dez. 149,825, Mai 153,75, Febr. 153,75; Mais: Sept. 96,25, Dez. 96,375, Mai 99,75, Febr. 99,75; Hafer: Sept. 39,125, Dez. 42,125, Mai 40,25, Febr. 40,25; Roggen: Sept. 80,5, Dez. 80,75, Mai 80,75, Febr. 80,75.

3. Zent im Wollfack und Vertrau Gewerkschaft der Zentrum Besprechung.

3. A. S. der Verein treffen sich den gebeten.

m. Bel. schaft der sammung f. Bund und noch d. lung fand a. statt. Trotz Besuch ein. Baier: einge. erste Punkt der an der Westfalen in Besuch aufge. reiche Ann. 13. Septemb. Eine große Ziele und werden M. jahresabsch. Nach Durch fragen wur. sammung Ge. Beschaffung Soaßtes an angeregt ver. Kettele, die großen Bund finden.

3. Aus 5 Uhr Mon. Kriegerverei. verammlung und 210er: „Stadt Mü. vormittag 11. Großen Kur. mittag 5 Uhr. Webermeister. außerordentl. Dampf: E. Museum W. folgende Be. grüne Bohn. Stüt 25—30. trauen wird. 30 J., Möhr. 45 J., Pfau. 100 Stüt 15. Pfund 70 J. 20 J., Kohlr. Butter Pfund 150 J., Pfod. Pfund 85 J.

3. Neube. richtete Neut. im schlichten das Straßen. kommen bei men eröffnet ein Manufak.

n. Grob. junge Burdy. cholt mit der die nacher l. sodaß die de. Einer wurde. bracht, wenn.

a. Halter. dem Infrast. nummehr aus. Samm und i. auf der Stre. nalen geltend. Wirtschaftl. ligen Stellen. Handelsstamm. burg wieder. ergibt sich au.

t. Kartof. Holland für. aber nicht fü. vorgelegten. Kartoffeln, de. geerntet sind, den aus bew. die zur Befest. stünde erforder. Sendungen ge. fertigt werde. Herkunftsort legt wird, die sowie die La. und die Ver. pfängers gew. deutschem Bo. kommen, die werden sollen. neue Mengen. stellung ist di. beigebracht w. verfeuchten F. kreises von 5. worden ist.

3. Die Tr. September ni. ab. Während. den dauert, m. hat die Tage. deutlichsten ist.

am Mittags-
niederländische
en der Rat in
der von Moskau
Seine besondere
die ihnen über-
indes verwaltet
schlummere nur.
olls die Regie-
auf beantragte

3 Gern ein
der Rüstun-
Augenbild eine
sen zu können,
en Völkern
sen und die
ion in Er-
Programm ver-

ur eine Demo-
n starkem Bei-
war eine be-
Er legte be-
Protokoll des
gestaltet habe.
im Pakt grun-
eine klare Dar-
stellung, die sich
ndern von Fall
und herausge-
einen ähnlichen
der Völker sei
eher per-
sicherheits-
eichenfolge
tawaffnung.
e Organisation
en rufen; denn
ufgaben, die er
erließ Boncour

berlains

us Genf zu der
Paris: Der
iben, um mit
men und den
er Genier Be-
wieder zu den

ist heute Genf
amberlain
cil übernimmt

tscheche?

gen der saar-
erhalb des
cher Seite an
t das tische-
nisiert wird.
Völkerbundes
auf des neuen
Stimmung
gegenüber fest,
die Beteiligung
er Parade der
n Wälder
n werde, und
schwersten Be-

ts" behauptet,
dspruch ab-

ars der Mark

uhnot.: Ott.
4,90—95 (bez.
00, f. d. Exp.
2, Nov. 12,43,
April 12,47,

Schlußnot.:
23,98—24,00,
ai 24,02—06,
0, Golf 2000,

: Weizen:
als: Sept.
Sept. 39,125,
89,5, Dez.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 12. September 1925.

3. Zentrumsparlei des Bezirks 1. Heute Abend 8 Uhr findet im Musiksaal des Gesellenhauses eine Besprechung der Vorstands- und Vertrauenspersonen des Bezirks 1 (St. Georg) statt. Herr Gewerkschaftssekretär Jakob wird sprechen über „Die Stellung der Zentrumsparlei zur heutigen Politik“. Die Wichtigkeit der Besprechung erfordert vollständiges Erscheinen.

3. A. S. V. „Westfalia“. Am morgigen Sonntag unternimmt der Verein die geplante Fahrt nach Arnheim. Die Teilnehmer treffen sich morgens 6.50 Uhr am Bahnhof. Die Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich mit ihren Damen zu beteiligen.

m. Beitritt zum Mittelstandsamt. Die Einkaufsgenossenschaft der Kolonialwarenhändler Bocholts hat in ihrer letzten Versammlung beschlossen, dem Mittelstandsamt Bocholt beizutreten.

f. Bund der Kinderreichen. Die schon vorher angekündigte und noch durch besondere Anzeigen bekanntgegebene Versammlung fand am 6. September im Arbeitervereinshaus St. Paulus statt. Trotz der Festlichkeiten, die auf diesen Tag fielen, war der Besuch ein guter. Es hatten sich auch noch einige kinderreiche Väter eingefunden, die Aufnahme in den Bund wünschten. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Teilnahme der Mitglieder an der großen Kundgebung der Bünde von Rheinland und Westfalen in Essen am 27. September. Es wurde zu allgemeinem Besuch aufgefordert. Nach reger Aussprache erfolgten sofort zahlreiche Anmeldungen. Bester Anmeldetermin ist Sonntag, den 13. September. Meldung beim Schriftführer Herrn B. Weiskamp. Eine große Beteiligung ist zu erwarten, u. a. sollen in Essen die Ziele und der Wille des Bundes der Kinderreichen hervorgehoben werden. Als zweiter Punkt der Tagesordnung wurde der Halbjahresabschluß bekannt gegeben, der allseitige Zustimmung fand. Nach Durchsprache einiger aus der Versammlung gestellten Anfragen wurde noch eine Zusammenkunft der in der letzten Versammlung gewählten Wohnungskommission vereinbart und die Besprechung wegen eines im Monat Oktober evtl. stattfindenden Saalfestes auf die nächste Versammlung verschoben. Nach einigen angeregten verbrachten Stunden schloß der Vorsitzende, Herr Ed. Ketteler, die Versammlung mit dem Wunsch, sich zur Fahrt zum großen Bundesstag in Essen wieder recht zahlreich zusammen zu finden.

3. Aus den Vereinen. Kneipp-Verein: Sonntag nachmittag 5 Uhr Monatsversammlung mit Vortrag im Bürgertrug. — Kriegerverein 18. A. R.: Sonntag vormittag 10.30 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal Kronenburg. — Ehemalige 150er und 210er: Sonntag vormittag 11 Uhr Versammlung im Lokal „Stadt Münster“. — St. Antonius-Schützenverein: Sonntag vormittag 10.30 Uhr Generalversammlung im Vereinslokal „Zum Großen Kurfürsten“. — Wanderverein Bocholt: Sonntag nachmittag 5 Uhr 12. Stiftungsfest im Bürgertrug. — Verein der Webermeister und verwandter Berufe: Sonntag vorm. 10 Uhr außerordentliche Generalversammlung. — Rauchklub „Guter Dampf“: Sonntag nachmittag 4 Uhr 23. Stiftungsfest in der Waffmüller Mühle.

3. Wochenmarkt. Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt: Kartoffeln pro Zentner 3,60—4,00 Mark, grüne Bohnen Pfund 10 3/4, Wachbohnen 40 3/4, Sellerieknollen Stück 25—30 3/4, Salat Kopf 15 3/4, Weintrauben 130 3/4, Weintrauben weiß 50 3/4, Rottkopf 25 3/4, Weißkopf 25 3/4, Wirsing 30 3/4, Möhren Pfund 15 3/4, Blumenkohl 60 3/4, Pfirsiche Pfund 45 3/4, Pflaumen Pfund 25 3/4, Tomaten Pfund 30 3/4, Gurken 100 Stück 150 3/4, Schlangengurken 15 3/4, Spinat 35 3/4, Bananen Pfund 70 3/4, Apfelsinen Stück 30 3/4, Birnen 40 3/4, Äpfel 15 bis 20 3/4, Rohrabbi Stück 20 3/4, rote Beeten Pfund 20 3/4, Eier 17 3/4, Butter Pfund 230 3/4, Rindfleisch 130 3/4, Speck 140 3/4, Beberwurst 150 3/4, Blutwurst 200 3/4, Schlachthuhn 300—400 3/4, Schellfische Pfund 85 3/4, Rottbarsch 60 3/4.

3. Neubau. Der an der Ecke Kavardistraße-Brüdenstraße erdichtete Neubau ist jetzt fertig gestellt. Das vierstöckige Gebäude im schlichten Stil moderner Geschäftshäuser fügt sich sehr gut in das Straßenbild ein, würde allerdings noch mehr zur Geltung kommen bei größerer Breite der Straße. In den unteren Räumen eröffnet die Firma Bongert und Terhardt am heutigen Tage ein Manufakturwarengeschäft.

n. Grober Unfug. Am Sonntag vergnügten sich mehrere junge Burschen bei einer Ziegelei an der Chaussee Dingen-Bocholt mit der dort liegenden Feldbahn. Sie schoben eine Lore hoch die nachher beim Abwurf durch falsche Weichenstellung entgleiste, so daß die darauf befindlichen Burschen im Bogen herausflogen. Einer wurde am Bein nicht unerheblich verletzt; es wäre angebracht, wenn die Polizei gegen solchen Unfug einschreiten würde.

a. Halten des Fern-D-Zuges Köln—Berlin in Duisburg. Mit dem Inkrafttreten des Winterfahrplanes am 4. Oktober d. Js. ist nunmehr auch Duisburg neben Düsseldorf, Essen, Dortmund, Hamm und Hannover als Haltepunkt für den Fern-D-Zug 21/22 auf der Strecke Köln—Berlin vorgesehen. Damit ist ein seit Monaten geltend gemachter dringender Wunsch aller Duisburger Wirtschaftskreise in Erfüllung gegangen, für den sich alle beteiligten Stellen, insbesondere die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Weisel sowie die Stadtverwaltung Duisburg wiederholt und nachdrücklich eingesetzt haben. Alles Nähere ergibt sich aus den demnächst veröffentlichten Fahrplänen.

1. Kartoffeln im Grenzverkehr. Die Kartoffeleinfuhr von Holland ist besonderen Bestimmungen unterworfen. Diese gelten aber nicht für die Kartoffeleinfuhr im Grenzverkehr. Die dafür vorgesehenen Erleichterungen finden jedoch nur Anwendung auf Kartoffeln, die auf jenseits der Grenze liegenden Grundstücken geerntet sind, die von diesseitigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden aus bewirtschaftet werden und weiterhin auf Saatkartoffeln, die zur Befüllung dieses der Zollgrenze bewirtschafteter Grundstücke erforderlich sind. Die Vergünstigungen werden nur solchen Sendungen gewährt, die übrigens dann von jedem Zollamt abgefordert werden können, über die eine Bescheinigung des für den Herkunftsort zuständigen Orts- und Gemeindevorstehers vorgelegt wird, die die Mengenangabe der Kartoffeln enthalten muß, sowie die Lage und Größe der Erntefläche, von der sie stammen und die Versicherung, daß sie auf eigenen Grundstücken des Empfängers gewachsen sind. Im Falle, daß Saatkartoffeln für auf deutschem Boden liegende Flächen holländischer Besitzer in Frage kommen, die Versicherung, daß sie als Saatkartoffeln verwandt werden sollen und im Grenzgebiet gezogen wurden, ebenfalls genaue Mengenangaben und Lage der Grundflächen, zu deren Befüllung sie dienen sollen. In beiden Fällen muß eine Erklärung beigebracht werden, daß sie von einem nicht mit Kartoffelkrebs verfahrenen Felde stammen, und daß auch innerhalb eines Umkreises von 500 Meter vom Felde Kartoffelkrebs nicht festgestellt worden ist.

3. Die Tageslänge im September. Im Laufe des Monats September nimmt die Tageslänge wieder um zwei volle Stunden ab. Während der Tag zu Anfang des Monats noch 13,36 Stunden dauert, mißt er am Ende nur noch 11,44. Am 15. des Monats hat die Tageslänge bereits um eine Stunde abgenommen. Am deutlichsten ist die Verkürzung des Tages in den Abendstunden

GESCHAFTS-WEISHEIT

Den richtigen Mann an die richtige Stelle.
Das richtige Angebot an die richtige Stelle.

Alle Inserate in das

BOCHOLTER VOLKSBLATT

festzustellen, wenn die Dämmerung immer früher auf die Erde herabsinkt, ein Zeichen, daß wir mit Riesenschritten dem Herbst entgegengehen.

h. Anhalt, 12. September. Herbstfirmen. Am Sonntag wird hier die diesjährige Herbstfirmen gefeiert. Bei günstigem Wetter wird die Stadt sicher wieder viele auswärtige Besucher zu Gast haben.

h. Anhalt, 12. September. Feuerlöschprobe. Heute, am 7. Uhr findet auf der Schneidmühle eine Feuerlöschprobe statt. Ein Vertreter der Flammwerke wird den Trockenverlösch, Flammverlösch und Anstreicharbeiten. Angebote müssen bis spätestens Mittwoch, den 16. September, im Amtshaus abgegeben werden.

h. Rade, 11. September. Instandsetzungsarbeiten. Die Instandsetzungsarbeiten im Amtshaus und in den Schulwohnungen sollen vergeben werden. Es handelt sich um Maurer-, Schreiner- und Anstreicharbeiten. Angebote müssen bis spätestens Mittwoch, den 16. September, im Amtshaus abgegeben werden.

e. Rade, 11. September. Bau von Lehrerwohnungen. Mit dem vor einiger Zeit in der Gemeinderatsitzung beschlossenen Bau der Lehrerwohnungen ist nunmehr begonnen worden. Der Bauplatz liegt an der Chaussee nach Kretzing. Die Wohnungen sollen noch in diesem Jahre fertiggestellt werden.

h. Rade, 12. September. Radfahrverein „Radlerlust“. Am morgigen Sonntag feiert der Radfahrverein „Radlerlust“ sein diesjähriges Stiftungsfest. Ab 6 Uhr abends ist im Hengsternannschen Saal großer Festball. (Siehe Anzeiger.)

*** Deden, 11. September. Tot aufgefunden.** Gestern morgen wurde bei der hiesigen Dampfzweigleise ein 40jähriger Mann, der mit einem andern Wanderburschen in dem Ringlosen Unterfuchpf gesucht hatte, tot aufgefunden. Da beide dem Alkohol etwas zugestrichen hatten, sind sie durch die Hitze in Schlaf gefallen. Während einer sich im Ringlosen einen Ruheplatz ausgesucht hatte, diente dem andern das Zugloch als Lagerstätte. Nach Befund der Gerichtscommission ist der Tod durch die große Hitze eingetreten. Der Tot ist der Gärtner Heinrich Stein aus Bochum.

*** Hatteln, 10. September. Fortsetzung der Heimatspiele.** Die Hattelner Heimatspiele enden nicht, wie ursprünglich vorgesehen mit dem 13. September, sondern sind vorerst bis zum 27. d. Mts. verlängert. Besteht auch dann noch der Wunsch nach Verlängerung, so dürfte man bei günstigem Wetter und gutem Besuch mit Aufführungen auch noch im Oktober zu rechnen haben.

*** Eette, 11. September. Roggentrankeheit.** Auf hiesigen Aedern hat man eine Roggentrankeheit festgestellt, die ernstliche Beachtung verdient. Es handelt sich um eine Stodkrankheit, die durch das sog. Stodfäulen hervorgerufen wird. Der von dieser Krankheit befallene Roggen erfährt eine frühzeitige und gründliche Bestockung, dagegen bleiben die Triebe fast vollständig aus. Da auch in Dülsen und in Stodum bei Goesfeld diese Krankheit, welche nicht mit der Säurefäule zu verwechseln ist, vermutet wird, sei öffentlich darauf hingewiesen, daß von der Landwirtschaftskammer in Münster an alle Landwirte, auf deren Aedern sich die Stodkrankheit bemerkbar macht, zu Versuchszwecken besondere Roggenforten kostenlos verhandelt werden. Auf saurearmen Böden kann das Ausbleiben der Triebe auch auf diese Eigenschaft des Bodens zurückgeführt werden. In solchen Fällen ist die Kaltdüngung ein probates Mittel.

Vom Niederrhein.

h. Jfelburg, 11. September. Borromäusverein. Da eine große Anzahl von Bildern durch die starke Benetzung schadhast geworden war, ist die Bilderausgabe für einige Wochen eingestellt worden, um den ganzen Bestand der Bibliothek durchsehen und instand setzen zu können. In kurzer Zeit wird mit der Ausgabe wieder begonnen werden.

*** Weisel, 11. September. Sozialhygienische Ausstellung.** Das deutsche Rote Kreuz veranstaltet zur Zeit im Möbelhause der Weiselschen eine sozialhygienische Wanderausstellung, die am Montagabend in Anwesenheit von Vertretern der Kreis- und Stadtverwaltungen, der Weiseler Bürgererschaft und Damen des Roten Kreuzes durch Landrichter a. D. Küster in Vertretung des Herrn Landrats eröffnet wurde. Der Leiter der Ausstellung, Herr Dr. Meyer, hielt an Hand der vorhandenen Abbildungen und Gegenstände einen erläuternden Vortrag über die Ausstellung. Er behandelte nacheinander die fünf Abteilungen: Mutter und Kind, Tuberkulose, Krüppeltum, Alkoholismus, Geschlechtskrankheiten. Die Ausstellung, die ein anschauliches Bild der großen Volksleiden und ihrer verheerenden Wirkungen gibt, ist täglich geöffnet; sie kann jedem zum Besuch empfohlen werden.

*** Goch, 11. September. Der Schmuggel an der holl. Grenze.** Der Schmuggel sieht an der hiesigen Grenze trotz aller Maßnahmen noch immer in voller Blüte. Die Anstrengungen der Zollverwaltung haben sich jedoch verdoppelt, so daß jetzt viele Schmuggler auf ihren Grenzgängen gefasst werden. So beschlagnahmten in einer der letzten Nächte Beamte der Zollinspektion (Goch) unweit Gochdort gegen 200 Pfund Kaffee und Tabak. Den Schmugglern gelang es allerdings, trotz scharfster Jagd, unerkannt auf holländisches Gebiet zu entkommen. In derselben Nacht wurden in früher Morgenstunden von Beamten derselben Inspektion unweit Ledeem die bekannten, bereits mehrfach bestraften Berufs-smuggler Heinrich H. aus Ledeem und Karl G. aus Kuppeln überfallen und gefasst. Ein dritter Schmuggler entkam unter Zurücklassung seiner Ware unerkannt. Ingesamt hatten die drei Schmuggler etwa 60—80 Pfund Kaffee bei sich.

*** Cleve, 11. September. Mordversuch.** In teuflischer Weise suchte hier ein dem Trunk vollständig ergebener Mann seine Familie zu vergiften. Als das Abendessen auf dem Tische stand, goß er in einen unbewachten Augenblick Salzsäure in die Abendsuppe und den Kaffee. Die Angehörigen merkten aber sofort die Tat und riefen die Polizei. Der Giftmischer wurde verhaftet.

Turnen, Sport und Spiel.

3. B. W. B. 1920 e. V. Der Bocholter Wasserportverein 1920 e. V. veranstaltet am morgigen Sonntag nachmittag ab 3 Uhr sein diesjähriges Vereinswettswimmen um die Meisterschaft des Vereins. Der Mehrkampf um die Vereinsmeisterschaft, für welchen von einem Mitgliede ein silberner Pokal gestiftet ist, besteht

aus je 100 Meter Brust-, Selter-, Rücken- und Crawlswimmen. Ferner findet ein Wettkampf um den im Jahre 1920 gestifteten Wanderpreis statt, dessen Bedingungen aus 100 Meter Brust-, 100 Meter Rückenschwimmen und Streckentauchen sowie Springen bestehen. Ferner kommen verschiedene Einzelkämpfe in Frage, für welche einige Preise gestiftet sind. Den übrigen Siegern winken sinnvolle Diplome. Die Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich an den Wettkämpfen zu beteiligen. Die Abwicklung wird recht schnell gehen, da die Temperatur der Luft nicht sehr hoch ist. Abends findet ab 7 Uhr im Saale bei Langenhoff ein gefelliger Kammers statt. Um 2 Uhr treffen sich die Mitglieder mit Fahrrädern in der Kavardistraße, um daselbst die Mitglieder vom Valtener Schwimmverein zu empfangen, welche mit circa 20 Personen am Sonntag beim B. W. B. zu Gast sind. Reg. Beteiligung in Anbetracht der Gäste wird Nachmittags und Abends erwartet. Zu der Veranstaltung sind alle Eltern, Lehrer, Bekehrten und Freunde der Schwimmfache herzlich eingeladen. Eintritt frei.

3. C. Olympia 1. M.—Union—Sterade 1. M. Vorgenannt. Mannschaften stehen sich am morgigen Sonntag nachmittag punkt 4 Uhr im Meisterschaftsspiel gegenüber. Der erste Punktspiel auf eigenem Platz; wie wird er enden? — Dieses ist die Frage so vieler; aber nicht jetzt, sondern erst beim Schlußpfiff am Sonntag ist diese Frage zu beantworten. Zwei gleichwertige Mannschaften kämpfen miteinander. Union steht in der Tabelle mit gleicher Punktzahl hinter den Olympianern. Das Spiel im Vorjahre endete unentschieden 2:2. Jedoch haben jetzt die Einheitsmischen den Vorteil des eigenen Platzes; ein knapper Sieg ist daher sehr leicht möglich. Olympas Elf tritt in folgender Aufstellung an: Wölsing, Horst—Voormann 1, Riehnhaus—Romberg—Ghling, Demmer—Göring—Wehning—Beder 5.—Voormann 2. — Die 2. Mannschaft führt zu 09 Emmerich zum Meisterschaftsspiel. Abfahrt morgens 7.05 Uhr. Die Aufstellung ist folgende: Simon, Schneiders 1—Booms, Schaten—Röder—Püschel, Tenhaben—Siegfried—Demmer—Schneiders 2—Rehling. Wir hoffen von dieser Elf, daß sie ihren Siegeszug fortsetzt. — Die 3. Mannschaft weilt bei dem jüngsten Mitglied des westdeutschen Spielverbandes dem Rasensportverein Hamminkeln (früher D. R. A.). Abfahrt 2 Uhr. Die Mannschaft spielt in folgender Aufstellung: Schelling, Kampshoff Ferd.—Hageborn, Waterkamp—Kampshoff Alb.—Cohen, Beder C.—Voormann 3—Harbring—Rastad—Beder L.

3. C. Chamavia. Am morgigen Sonntag findet um 11 Uhr ein Pflichtübungsspiel statt. Die 1. Mannschaft spielt in folgender Aufstellung: Aholt, Theling, Bauscher, Schmeing, Hoff, Albr, Ostendorf, Behling, Rm, Kemming, Göring. — Die 2. Elf wird heute (Samstag) abend aufgestellt. Änderungen bleiben vorbehalten. Zu dem Spiel ist pünktliches Erscheinen Ehrenpflicht.

3. Spielverein Jfelburg. Am morgigen Sonntag spielt die 1. Mannschaft des Jfelburger Spielvereins gegen die Beermannschaft des Westdeutschen Meisters. Anfang 4 Uhr. Duisburg tritt in folgender Aufstellung an: Woom, Schaller, Dahmen, Hünze, Reiner, Loos, Wolf, Reinberg, Wendroth, Barlowstn, Rothenberg. — Das Spiel verspricht einen interessanten Verlauf zu nehmen, so daß ein Besuch sich für jeden Freund des Fußballsportes lohnt.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 13. September 1925.

Fest Maria Geburt.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 9.30 Uhr opfern Hohenhorst und Wiemenhorst ihre Kerzen zu Ehren des hl. Kreuzes. 10 Uhr feierliches Hochamt. 2 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Kreuzes. 4 Uhr Herz-Maria-Bruderschaft mit Predigt. — Die Kommunionmädchen der Schule von der Kurfürstenstraße haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag 12 Uhr Vorbereitung. Die Junglingsodalität und die Jugendvereine haben bei der 8 Uhr Messe gem. hl. Kommunion.

Wichfrauen. 6.30, 7.15, 8.15 und 9 Uhr Besemessen, 10 Uhr Hochamt, 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht. — Monatskommunion haben um 7.15 Uhr die Junglinge. — 8 Uhr die Mädchen der Stadtschulen. Die Vorbereitung der Kinder ist am Samstag 11.45 Uhr.

St. Joseph. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 2 Uhr Andacht. In Museum ist Christenlehre. 7 Uhr Monatskommunion für die Junglinge. 8 Uhr gem. hl. Kommunion der Knaben aus der Schule 6. Samstag 12 Uhr Vorbereitung. — 8.30 Uhr versammelt sich Wiemenhorst vor dem Bilde der hl. Familie, um zu Ehren des hl. Kreuzes in der St. Georgskirche zu opfern.

St. Alara. 7 Uhr hl. Messe. 6 Uhr Andacht.
St. Agnes (Hospital). 7 Uhr Besemesse. 5.30 Uhr Andacht.
St. Agnes (Gymnasium). 8.30 Uhr hl. Messe mit Predigt, 12 Uhr Andacht.

Kapuzinerloster. 6.30, 7 und 8 Uhr hl. Messen, 2.30 Uhr Andacht.

Sport. 7 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Sodalen. 9.30 Uhr Hochamt und Predigt. 2.30 Uhr Muttergottesandacht und Versammlung für die Sodalen.

Barlo. 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion des Müttervereins. 9 Uhr gem. hl. Kommunion der älteren Mädchen. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Festandacht.

Rade. 6 und 6.30 Uhr hl. Messen, 9 Uhr hl. Messe mit Predigt, 10 Uhr Hochamt und Predigt, 2.30 Uhr Andacht.

Dingen. 6.30 Uhr erste hl. Messe mit gem. hl. Kommunion für die Mitglieder des Männerapostolats und der Kommunionkinder vom Jahrgang 1923 und 1922. 8 Uhr zweite hl. Messe mit Frühpredigt. 9 Uhr hl. Messe und Predigt in der Kapelle zu Nordbrock. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr nachmittags Muttergottesandacht.

Suderveld. 7.30 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Junglinge. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Andacht zur Mutter Gottes. Versammlung der Sodalen und Sodaninnen. — Nächsten Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jungfrauen.

Anhalt. 6.30 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Junglingsodalität. 8 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Kinder und des Müttervereins. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr nachmittags Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Montag, am Feste Kreuzerhöhung ist in St. Georg vollkommener Abtaß; 8.30 Uhr Hochamt am Kreuzaltar. Donnerstags 8.30 Uhr Sakramentshochamt, abends 8.30 Uhr Sakramentsandacht.

St. Alara. Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.
St. Agnes (Hospital) Montag, den 14. September, abends 7 Uhr Beginn der Feier der nächtlichen Anbetung. Von 7 Uhr bis 8 Uhr erste Bestunde.

Evangelischer Gottesdienst.

10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst, 12 Uhr Taufen. — Dienstag 8.30 Uhr Kirchenchor.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Dr. B. Schmitz. Bocholt, für den lokalen Anzeigenteil: Joh. Kempten. Bocholt.

Die Kurse sind in Billionen Mark angegeben.

Berliner Wertpapierbörse

tu Berlin, 11. Sept. (Tel.) Die empfindlichen selbst der

Im einzelnen gaben am Montanattienmarkt Böckh 1½ Proz., Komacher 1½ Proz., Mannesmann 2 Proz., Tisse 1½ Proz. her, während andererseits einzelne Werte bis 1½ Prozent befristet waren. Kallattien ruhig und abhalten, chemische Werte matt, Elektrizitätsattien erwießen sich als stabil, Gesellschaft für elektrische Unternehmungen sogar 1½ Proz. höher. Waggonswerte abdröckend. Nur Gothaer Wagon infolge der erhaltenen größeren Auslandsauftrages plus 1½ Proz. Die sonstigen Nebenmärkte gaben später den Anstoß zu einem Fortgang der anfänglichen Beschränkung, da an diesen effektiv herauskommendes Material auf die

Im weiteren Verlauf der Börse fand das Geschäft zunächst unverändert unter dem Zeichen einer starken Nervosität statt. Die Kurse bröckelten langsam ab. Die Geschäftstätigkeit blieb allgemein sehr gering, da für das an den Markt kommende Material keine Interessenten vorhanden waren. Erst gegen Schluss der zweiten Stunde gab der von außen kommende Druck etwas nach, so daß die Spekulation, soweit sie Blankoabgaben vorgenommen hatte, zu Deduktionen schritt. Die Tendenz konnte infolgedessen eine mäßige Erholung erfahren. Am Devisenmarkt legte sich die rückläufige Bewegung der nordischen Devisen fort. London-Disko lag bis auf 22,82 nach und zwar in Erwartung einer bevorstehenden neuerlichen Diskontermäßigung.

h. Düsseldorf, 11. Sept. (Eig. Dr. hth.) Die Börse zeigte

Kölner Wertpapierbörse

h. Köln, 11. Sept. (Eig. Drathh.) Die Börse eröffnete

[illegible]

Der Rentenbank-Kredit grundsätzlich perfekt. Die Ver-

... ..

(2) program # 84-

Berliner Produktenbörse.

Kartoffel-Erzeugerpreise.

tu Berlin, 11. Sept. (Tel.) Weiße, rote und Odenwälder

Kölner Getreidemarkt.

h. Köln, 11. Sept. (Eig. Drahtb.) Inf. Weizen 23,7—24,1,

Verantwortlich für Politik und Handel: Chefredakteur Dr. Karl Moser. W.

... nur gegen Bezahlung unter "Geheimliche Mitteilungen" aufgenommen. -

ktionen und Anteile sind in Reichsmark

Festverzinsliche Werte sind in B. Mt. 8/

Die Notierungen vom 14. August
sind die des Börsennotens.

11	0	4	0
----	---	---	---

Zug der
Wirtschaft
und den
unserer